



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes: Der Vorstand
Die Artikel in den Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist der 24. April 2025

Anzeigenberatung und -verkauf:
Thomas Heine
Tel: 0421-348 42-24
heine@waechter.de

Suche nach Lösungen für Abwasserproblematik

Im November 2022 wurde auf der erweiterten Vorstandssitzung des Landesverbandes die AG Abwasser gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt das Ziel, die Abwasserproblematik in Mecklenburg-Vorpommern umfassend zu analysieren und zu dokumentieren. Ein weiteres wichtiges Thema war die Förderung umweltfreundlicher Lösungen zur Abwasserentsorgung. Dazu gehört die Aufklärung über Komposttoiletten und alternative Systeme, die in Kleingärten genutzt werden können.

Im Jahr 2022 begann die Erfassung der vorhandenen Abwassergruben im Land. Von den insgesamt rund 64.000 Kleingärten konnten innerhalb von zwei Jahren etwa 30.000 Sammeleinrichtungen erfolgreich dokumentiert werden. Die erfassten Daten ermöglichten den Regional- und Kreisverbänden ein besseres Verständnis der Abwassersituation in den Kleingärten. Auf Grundlage dieser Daten wurde gezielt die Ausbildung zum Dichteprüfer vorangetrieben.

Der Vorstand des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern traf sich mit den Verantwortlichen der unteren Wasserbehörde, um die Rahmenbedingungen für eine standardisierte Ausbildung zum Dichteprüfer festzulegen. Nachdem diese geklärt waren, fand unter der Leitung von Frank Westphal die erste Ausbildung im Januar 2023 in Schwerin statt. In den folgenden Jahren wurden in Rostock und Stralsund weitere Dichteprüfer ausgebildet. So konnten in den

letzten drei Jahren insgesamt 30 Dichteprüfer geschult werden, die nun bereit sind, den Kleingärtnern in Mecklenburg-Vorpommern bei der Überprüfung ihrer Abwassergruben zu helfen.

Im Hinblick auf die Zukunft wurde beschlossen, die AG Abwasser im April 2025 aufzulösen und in einen Beirat umzuwandeln. Dieser Beirat wird einmal jährlich tagen und mit den Regional- und Kreisverbänden diskutieren, um sicherzustellen, dass das Thema Abwassergruben weiterhin im Fokus bleibt.

Die AG Abwasser hat eine bedeutende Rolle dabei gespielt, das Bewusstsein für die Notwendigkeit zugelassener Abwassergruben oder Komposttoiletten in Kleingärten zu schärfen. Dadurch wird gewährleistet, dass Abfälle und Abwasser ordnungsgemäß entsorgt werden und somit Umwelt und Gesundheit der Kleingärtner geschützt bleiben.

Durch kontinuierliche Sensibilisierung wird sichergestellt, dass das Thema Abwasser nicht in Vergessenheit gerät. Die AG Abwasser hat mit ihrer Arbeit eine solide Grundlage geschaffen, auf der der zukünftige Beirat aufbauen kann.

Wir appellieren an alle Kleingärtner, sich weiterhin aktiv mit diesem wichtigen Thema zu befassen und die von der AG Abwasser bereitgestellten Informationen und Ressourcen zu nutzen. Nur gemeinsam können wir eine nachhaltige Lösung für die Abwasserproblematik in Mecklenburg-Vorpommern finden.

Ingo Harz, Mitglied AG Abwasser

TERMINE

05.04.
Neuausbildung Schlichter 3/5

11.04.
Vorstandssitzung

12.04.
Seminar (Thema offen)

26.04.
Treffen Wertermittler AG + Verbands-
wertermittler

Fotos: Landesverband MV





Sie lässt sich gut mit anderen Pflanzen, die trockene, sonnige Standorte mögen, kombinieren. Wie etwa hier mit Iris.

Fotos: K. Dreischang

Die Junkerlilie hat zahlreiche sternförmige Einzelblüten, die gelb blühen



Schon gewusst?

Die Junkerlilie

Eine wenig bekannte Staude

Kennen Sie die Junkerlilie? Der Name dieser Staude klingt nach einer historischen Pflanzenschönheit aus feudalen Zeiten. Die Junkerlilie stammt jedoch nicht aus den Gärten ostpreußischer Adelsgeschlechter, sondern ihr natürliches Vorkommen liegt im Mittelmeerraum.

Die Junkerlilie (*Asphodeline lutea*) kann mit verschiedenen Vorzügen aufwarten: Sie

blüht gelb, duftet und ihre zahlreichen sternförmigen Einzelblüten sitzen an bis zu 100 cm langen Blütschäften. Ihre Blüten werden gern von Bienen, Hummeln und Schwebfliegen besucht. In kleinen Gruppen gepflanzt, bietet die Junkerlilie zur Blütezeit im Mai und Juni beeindruckende Gartenbilder. Einmal angesiedelt, vermehrt sie sich allmählich durch Ausläufer weiter.

Die Junkerlilie stellt keine großen Ansprüche an den Standort, sie kommt an sonnigen Plätzen mit durchlässigen Böden bestens zurecht. Hier bieten sich gute Kombinationsmöglichkeiten mit anderen trockenheitsverträglichen Pflanzen. Ein besonderer Vorteil ist auch, dass bei der Junkerlilie nicht die Gefahr von Schneckenfraß besteht.

Die Samenstände der Junkerlilie sind fast ebenso dekorativ wie ihre Blüten. Nach der Blütezeit entwickeln sich glänzend grüne Samenkapselformen, die dicht an dicht am Stängel sitzen. Bevor die Pflanze jedoch ihre vielen kleinen Samen im Garten verteilt, können Sie die Stängel herunterschneiden. Gärtner, die einen natürlichen Look bevorzugen, lassen die Samenstände einfach stehen und erhalten auch in der kalten Jahreszeit im Garten einen interessanten Struktureffekt.

Egal ob mit oder ohne Samenstand – auch im Winter ist die Junkerlilie nicht ganz verschwunden. Als wintergrüne Staude zeigt sie sich dann mit ihren grasartigen schmalen Laubblättern, die einen grundständigen Blattschopf bilden.

Die Junkerlilie eignet sich als robuste und ausdauernde Staude besonders für naturnahe Gärten oder an trockenen Standorten, an denen die sogenannten Prachtstauden bei Wassermangel Schwierigkeiten hätten. Einmal eingewachsen, benötigt die Junkerlilie kaum Pflege und kommt gut mit längeren Trockenperioden zurecht.

Kerstin Dreischang
Mitarbeiterin des Landesverbandes

Nach der Blütezeit entwickeln sich glänzend grüne Samenkapseln, die dicht an dicht am Stängel sitzen.



Auch im Winter ist die Junkerlilie nicht ganz verschwunden.

HISTORISCHES

100 Jahre Gründung des Stadtverbandes der Kleingärtner Rostocks am 16. Mai 1925 (Teil 2)

Durch die intensive und konkret auf die Interessen der Kleingärtner orientierte Arbeit fand der Verband immer mehr Anklang, denn er überzeugte auch die Stadtvertreter zunehmend von der sozialen Bedeutung der Kleingärten. Dabei bezog er die Vereine und die Kleingärtner selbst in die Arbeit mit ein. Ehrenamtlich, wohlgerneht (!) und das über alle die vergangenen Jahrzehnte. Für die erfolgreiche Arbeit damals nur ein Beispiel: Am 9. November 1927 wurde der KGV „Schafweide“ mit 43 Gärten gegründet, der als erster Verein im Bebauungsplan der Stadt als dauerndes Grünland ausgewiesen wurde. Dank der intensiven Bemühungen des Verbandes verbesserte sich besonders die Haltung der Kämmererei gegenüber den Kleingärtnern, woran die Einflussnahme des Oberbürgermeisters Dr. Ernst Heydemann bedeutenden Anteil hat. Es gelang aber in diesen Jahren noch nicht, die Stadt von der Notwendigkeit eines Grünamtes zu überzeugen. Solches wurde erst 1940 in Rostock eingerichtet.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 und der erfolgten Gleichschaltung wurde der Ortsverband in Stadtgruppe der Kleingärtner umbenannt. In den Kleingartenvereinen und Verbänden wurde ebenfalls das Führerprinzip eingeführt, statt der Vereinsfahnen mussten die Hakenkreuzfahnen gehisst werden. Die Kleingärtner wurden bedingungslos in die sog. Erzeugnisschlacht kommandiert. Während des 2. Weltkrieges wurden auch die Rostocker Kleingärten Teil der Bestandserhaltung der Wehrkraft. Ihre Bewirtschaftung mit den erhöhten Anforderungen für die Versorgung der Bevölkerung und der Lazarette lastete nun überwiegend auf den Schultern der Kleingärtnerinnen. Nicht umsonst gab es als Auszeichnung eine Ehrenbrosche für Kleingärtnerinnen in verschiedenen Stufen. Von den Luftangriffen alliierter Bomberverbände wurden in mehreren Kleingartenanlagen

zahlreiche Schäden angerichtet. Auch die Geschäftsstelle der Stadtgruppe wurde getroffen.

Am 5. Mai 1945 wird mit Befehl Nr. 1 des sowjetischen Stadtkommandanten der gesamte Rostocker Staats- und Verwaltungsapparat aufgelöst. Die bisherige Stadtgruppe der Kleingärtner versuchte als „Kommissarische Leitung“ den Bestand und die Bewirtschaftung der Kleingärten zu erhalten und zu organisieren, nachdem auch alle Parteien und Organisationen verboten worden waren. Er-



Eingang Kleingartenanlage
An'n Immendiek Foto: Archiv

folgreich wurde von ihr bereits im Sommer 1945 mit dem eingesetzten neuen Bürgermeister um den Abschluss eines Generalpachtvertrages über das gesamte Kleingartenland gestritten. 1946 wurde auf Weisung des Stadtkommandanten die „Kommissarische Leitung“ durch einen aus drei Personen bestehenden Verwaltungsausschuss ersetzt, der als Kleingartenausschuss für die bestehenden und in den Folgejahren zahlreichen neu entstandenen Kleingartenanlagen als Generalpächter auftrat und die vielfältigen, meistens sehr unerfreulichen Probleme des Kleingartenwesens in Rostock zu lösen hatte. Ab Mai 1948 wurde dem Kleingartenausschuss auch die 1945 begonnene Grabelandaktion übertragen, aus der später weitere Kleingartenanlagen hervorgingen. 1948 gab es außer den Kleingärten noch 3400 Grabelandpächter.

1950 wurde aus dem Kleingartenausschuss die Ortsgruppe der Kleingartenhilfe des FDGB Rostock, aus diesem dann 1954 der Kreisverband Rostock des VKSK mit den verschiedenen Fachsparten, die größte davon war die Sparte Kleingärtner. Das geschah auf der Grundlage der „Verordnung

zur Förderung des Kleingarten- und Siedlungswesens und der Kleintierzucht“ vom 22. April 1954. Damit war auch verbunden, dass zum ersten Mal, seit es den Orts- bzw. Stadtverband gab sämtliche Kleingartenanlagen, auch die aus Warnemünde, dem Verband angehören mussten, sonst wären sie aufgelöst worden.

Das besondere Verdienst des Stadtverbandes von 1945–1959 besteht darin, mit großem persönlichen Einsatz mit da-

für gesorgt zu haben, dass jedes mögliche Fleckchen Erde bepflanzt wurde, Saatgut beschafft und bedeutende Flächen aus Bodenreformland sowie ehemals militärisch genutzte Flächen, wie das frühere Exerziergelände südwestlich Barnstorf, zu organisierten Kleingartenanlagen umgestaltet wurden.

Der Umfang der ehrenamtlichen Arbeit wurde immer größer. Eine umfangreiche Arbeit musste auch bei der Auflösung von

bestehenden Anlagen mit ca. 1000 Parzellen in den 1950er Jahren geleistet werden, denn der Wiederaufbau und die Industrialisierung der Stadt brachten leider auch die Überbauung verschiedener Kleingartenanlagen mit sich.

Die mit der Bildung des Zentralverbandes des VKSK 1959 verbundene Umstrukturierung erweiterte die Aufgaben des Stadtverbandes wiederum beträchtlich. Besonders die mit dem Wohnungsbauprogramm verbundene Auflösung und der Neuaufschluss von Kleingartenanlagen bestimmten neben der Organisation des Obst- und Gemüseaufkaufs die Tätigkeit des Kreisvorstandes des VKSK Rostock-Stadt. Etwas 6822 Parzellen waren von 1960 bis 1989 neu angelegt worden, aber ca. 7200 Anmeldungen für einen Kleingarten lagen in Rostock noch vor.

(Fortsetzung folgt)

Alois Bönsch
Michael Kretzschmar

(Quelle: Archiv des Verbandes der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock)

VERBÄNDE STELLEN SICH VOR

Regionalverband der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V.

Anzahl der Vereine: 37

Anzahl der Mitglieder: 1.869

Kleingartenfläche: ca. 1 Mio. m²



Der Regionalverband der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V. wurde, wie der Name schon sagt, 1995 gegründet. Er entstand aus den kreislichen Strukturen zu DDR und VKSK-Zeiten. So verschmolzen 1995 die vormaligen Kreisverbände Altenreptow, Demmin und Malchin. Federführend waren hier die Gartenfreunde Detlef

Lewering vom Kreisverband Demmin, Gerhard Weitling vom Kreisverband Altenreptow und Horst Rademacher vom Kreisverband Malchin.

Schon im Januar 1995 hatten sich dazu drei Arbeitsgruppen für die neue Satzung, für Finanzen und für die personelle Zusammensetzung des neuen Vorstandes gebildet. Die

se bereiteten den Zusammenschluss vor. Seinerzeit wurde Gartenfreunde Rademacher der erste Vorsitzende des Kreisverbandes mit insgesamt 43 Mitgliedsvereinen. Dabei blieben auch die Vereine von Loitz und Jarmen, heute Landkreis Vorpommern-Greifswald, bei uns.

Im Zuge der Gebietsreformen im Land Mecklenburg-Vorpommern beschloss die Delegiertenversammlung im März 2011 dann die Umbenennung des Kreisverbandes Demmin in Regionalverband der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V. Mit der Umbenennung blieb den Gartenfreunden die regionale Identifikation im Großkreis Mecklenburgische Seenplatte erhalten.

Seit März 2020 führt Gartenfreund Heiko Werner die Geschicke des Regionalverbandes. Durch sein Wirken in der Kommunalpo-



Dank an Horst Rademacher für seine jahrzehntelange Arbeit für die Kleingärten



Apfelsortenschau in Stavenhagen

Artenvielfalt im Kleingarten – wie können wir Kleingärtner zu einem gesunden Leben beitragen?

Wir haben es in der Hand!



Nach Untersuchungen von Gärten in Ost- und Westdeutschland in Deutschland Kapital, Raute und Apfel mit gesundheitsfördernden, nicht zugelassenen Pestiziden. Von insgesamt 14 Proben waren 24 (29 Prozent) mit verbotenen Pestiziden belastet. Neun Proben (11 Prozent) enthielten Wirkstoffe, die in Deutschland überhaupt nicht angewendet werden dürfen. In 11 weiteren Proben (13 Prozent) starker Stoffe, die für das betroffene Obst oder Gemüse nicht zugelassen sind. Insgesamt wurden zehn Wirkstoffe nachgewiesen, die in Deutschland nicht angewendet werden dürfen.



Bundesverband Deutscher Gartenfreunde untersucht die Biodiversität der Kulturpflanzen in deutschen Kleingärten

In einer Studie, die der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde BDG von 2003 bis 2008 durchgeführt hat, wurde die Pflanzenvielfalt in deutschen Kleingärten untersucht. Dabei fand man insgesamt 2094 unterschiedliche Kulturpflanzenarten. 95 Prozent davon sind Zierpflanzen, 12 Prozent Nahrungspflanzen und 2 Prozent Gründüngung oder Bienenweidepflanzen. Kleingärten weisen damit eine deutlich höhere Artenvielfalt auf als zum Beispiel Parks und andere städtische Grünflächen. In Sachsen kamen zum Beispiel auf 100 m² Kleingarten etwa 22 Arten, auf die gleiche Fläche Stadtpark nur 0,5.



Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.

Was wir wollen ...

alte und seltene Kulturpflanzen erhalten, sie allgemein und einfach zugänglich halten, das Wissen über Anbau, Umgang und Nutzung dieser Pflanzen erhalten und weitergeben, die Erinnerung und Kenntnis um die besondere Kultur- und Zuchtungs-geschichte von Nutzpflanzen bewahren



In deutschen Blumenbeeten und Balkonkästen ist Exotik angesagt. Das heimische Wiesenschaumkraut und das wilde Löwenmäulchen dagegen fast unbekannt. Dabei locken gerade diese Wildpflanzen Tiere an, mit denen keiner gerechnet hat.

30 verschiedene Obstbaumarten:
(Pflanzungen, wie Obstbäume, Silberbirne)
Apfelsorten: z.B. Golden Delicious, Rubin, Boskoop, Hensley, Erdbeerschmelze, Schmeißer
(Lehrstuhl, Pflanzensorten, Kulturen und Hosenkist als alte Sorten und z.B. Plat und
Reinolds als neue Sorten)
Erdbeeren: Jubiläumskirschen, Bachelkirschen in mehrfarbigen Sorten
Weinreben, die für das Neuland geeignet sind

BAUMSCHULE
MICHAEL HAGER



Einladung zum Fachberaterseminar



Gartenfreunde beim Fachberaterseminar in Bartow

litik ergab sich auch die Möglichkeit, im Haus der Vereine Altentreptow ein Büro für den Verband einzurichten. Unser Verband wird ausschließlich ehrenamtlich geführt.

Als Regionalverband bieten wir unseren Gartenfreunden organisatorische Unterstützung, Hilfe, Aus- und Weiterbildung, sowie Vertretung in regionalen Gremien. Seit 2004 gibt es die Erfahrungsaustausche in den Regionen Altentreptow, Demmin, Malchin und Stavenhagen jeweils im Herbst des Gartenjahres. Dazu sind auch immer Vertretungen aus den zugehörigen Verwaltungen eingeladen.

Leider geht auch an unserem Regionalverband die große Politik nicht spurlos vorbei. territoriale Begehrlichkeiten gibt es auch auf dem Land. So mussten die Vereine „VGS“ Ivenack und „Abendruh“ Jarmen übergeordneten Bauinteressen weichen. Leider gab es

in der Vergangenheit auch Kleingartenvereine, die sich mangels Beteiligung auflösten, wie zum Beispiel der Verein in Wildberg.

Entsprechend dem Bundeskleingartengesetz hat die fachliche Information und Weiterbildung im Regionalverband einen hohen Stellenwert. Als Regionalverband bieten wir allen Gartenfreunden unserer Mitgliedsvereine umfangreiche Hilfe und Unterstützung bei allen organisatorischen Angelegenheiten, sowie viele Möglichkeiten hinsichtlich Aus- und Weiterbildung. Zentrale Veranstaltungen des RV werden regelmäßig für fachliche Bildung und Information genutzt. In sehr guter Erinnerung sind die Apfelsortenschau in Stavenhagen und das Seminar Artenvielfalt in der Baumschule in Bartow.

Die erweiterten Vorstandssitzungen und Delegiertenkonferenzen im Verband fanden



Ehrung vereinter Gartenfreunde

Fotos: Thomas Schaaf

jahrelang abwechselnd in den vier Zentren unseres Verbandsgebietes statt. So ergab sich auch ein regionaler Bezug zu den Kleingartenvereinen im Regionalverband.

Die Geschehnisse des Kreis- und Regionalverbandes haben viele „altgediente“ Kleingärtner begleitet. Ehrenamtliches Wirken im Sinne der Gartenfreunde wurde und wird im Verband geschätzt und geehrt.

Mit der Einrichtung des Büros in Altentreptow und der im Haus der Vereine vorhandenen Aula hat der Regionalverband eine gute Basis für die zukünftige Arbeit.

In dieser Aula soll am 15. März 2025 dann auch die erweiterte Vorstandssitzung anlässlich des 30-jährigen Bestehens unseres Verbandes stattfinden.

Thomas Schaaf
Fachberatung und Öffentlichkeitsarbeit



wasserkontor.de/shop

Komposttoiletten

Rindenschrot & Zubehör



kostenlosen Katalog anfordern
8 Hersteller 32 Modelle 25 Jahre Erfahrung

Berlin 030/44737670 post@wasserkontor.de Mo-Fr 10-13 & 14-19 Uhr Sa 10-18 Uhr

Wir trauern um Arthur Stender

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von

Arthur Stender

einem hochgeschätzten Gartenfreund und Ehrenmitglied des Landesverbandes der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Seit 1954 war Gartenfreund Stender einer der ersten und zugleich langjährigsten Kleingärtner in Schwerin. Mit großer Hingabe und unermüdlichem Einsatz führte er über viele Jahre den Kleingartenverein Am Lankower See e.V. als Vorsitzender. Sein außergewöhnliches Engagement prägte nicht nur diesen Verein, sondern auch den Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V., dem er stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir danken ihm von Herzen für seine wertvolle Arbeit und sein lebenslanges Wirken im Sinne der Kleingärtnergemeinschaft.

Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei seiner Familie sowie allen, die ihn kannten und schätzten.

Möge Gartenfreund Stender in Frieden ruhen – sein Wirken wird unvergessen bleiben.

Der Vorstand
Landesverband der Gartenfreunde
Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Ehre seinem Andenken

Wir trauern um Bruno Tiede

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von

Bruno Tiede

einem hochgeschätzten Gartenfreund und Ehrenmitglied des Landesverbandes der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Über mehr als drei Jahrzehnte, von 1978 bis 2013, führte er als Vorsitzender den Verein der Gartenfreunde Hopfenbruchweg-Wiese e.V. in Schwerin mit außergewöhnlichem Engagement und großer Hingabe. Sein unermüdlicher Einsatz prägte den Kleingartenverein nachhaltig und hinterlässt ein bleibendes Vermächtnis.

Wir danken ihm für seine Leidenschaft für das Kleingartenwesen und sein wertvolles Wirken im Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei seiner Familie sowie allen, die ihn kannten und schätzten.

Möge Gartenfreund Tiede in Frieden ruhen – sein Wirken wird unvergessen bleiben.

Der Vorstand
Landesverband der Gartenfreunde
Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Ehre seinem Andenken

April im Kleingarten

Ein sanfter Wind streicht übers Beet,
der letzte Frost vergeht, verweht.

Die Erde atmet, dampft und lacht,
vom Sonnenkuss zum Blühen erwacht.

Die Tulpen wiegen sich im Tanz,
die ersten Bienen summen ganz
verträumt durch Blüten, weiß und zart,
der Frühling hält nun Einzug zart.

Die Regentropfen, frisch und klar,
sie küssen keimende Jahr um Jahr.

Die Amsel singt ihr Morgenlied,
die Knospe blüht, der Zweig erglüht.

Ein Spatenstich, die Hände graben,
die Erde ruft nach neuen Gaben.
Der Gärtner sät mit frohem Sinn –
April! Der Frühling zieht nun hin.

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Regionalverband der Gartenfreunde Uecker-Randow e.V.

Am Schlachthof 4
17309 Pasewalk
Tel. 0 39 73/44 17 78
Fax: 0 39 73/2 25 75 64
info@gartenfreunde-uer.de

Gartenfreunde in der „Digitalen Welt“?

Was ist sie eigentlich, die „Digitale Welt“ – Fluch oder Segen? Es würde in diesem Beitrag sicher zu weit gehen, wollte man diese Frage allumfassend beantworten, also konzentriere ich mich in erster Linie auf unseren Verband, aber auch auf den Landesverband.

Beginnen wir mit unserem Landesverband. Auf der Suche nach Ideen und Anregungen habe ich mir die gelisteten 15 Kreis-, Regional- und

Stadtverbände angesehen. Dabei ist mir aufgefallen, dass fünf Verbände keine Homepage haben, bzw. sie nicht angeben und ein Verband dazu noch ohne E-Mail-Adresse dasteht. Ist doch eigentlich schade – zumindest für denjenigen der etwas sucht.

Junge Menschen, auf die wir in unseren Vereinen so hoffen, orientieren sich im Internet und erst dann kommt die Kontaktaufnahme – etwa über das Kontaktformular der Homepage oder über eine E-Mail. Das ist unverbindlicher und somit für den Suchenden ideal. Leerstand in unseren Anlagen bekämpfen wir nicht mit Zettel im Schaukasten (und dann auch noch mitten in der Anlage), wir müssen unsere Angebote dort zeigen, wo junge Leute sich aufhalten – im Internet.

In unserem Verband haben acht von 49 Mitgliedsvereinen einen



Die Geschäftsstelle ist digital gut aufgestellt

eigenen Internet-Auftritt. Das ist im Interesse dieser Vereine und für ihre Mitglieder eine willkommene Informationsmöglichkeit.

Für die regional Suchenden ist aber eine zentrale Übersicht günstiger und wie diese gestaltet werden kann, auch wie vielfältig, sieht der

Betrachter, der einmal die zehn im LV zur Verfügung stehenden Verbands-Seiten der Kreis-, Regional- und Stadtverbände aufruft.

Wir weisen schon auf der Startseite im allgemeinen Text auf Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu unseren Vereinen hin und haben einen Button „Kleingartenbörse“ installiert. Wer diesen nutzt, erfährt Allgemeines über Pacht und Mitgliedschaft und hat über ein Kontaktformular die Möglichkeit, zum Verein seiner Wahl Kontakt aufzunehmen und Fragen zu stellen. Zukünftig können dort unsere Vereine auch konkrete Angebote mit Bildern einstellen. Weiterhin hat der Regionalverband eine Seite bei Facebook, auf der wir unsere Aktivitäten einem breiten Publikum zur Kenntnis bringen.

Das ist unsere Außendarstellung, aber was bedeutet die „Digitale Welt“ für die Arbeit des Vorstandes und für die Mitgliedervereine innerhalb des Verbandes?

Seit November 2019 gibt es unsere Homepage www.gartenfreunde-uer.de und vom Startdatum an wurde sie von den Vereinen rege genutzt. Schulungsunterlagen, Beschlüsse und andere Dokumente, Datenblätter und Formulare des Kleingartenversicherungsdienstes konnten eingesehen und heruntergeladen bzw. ausgedruckt werden. Rund 5000 Besucher und 15.000 Seitenaufrufe gab es im ersten Jahr, und mit Stand 1. Januar 2025 waren es 67.656 Besucher und 378.683 Seitenaufrufe.



Das ist gute Werbung – hier vom Regionalverband der Gartenfreunde Uecker-Randow e.V.

Wir waren im November 2020 der erste Verband in unserem Land, der aufgrund des Corona-Kontaktverbotes (der eine oder andere erinnert sich sicher) seine notwendige Delegiertenversammlung mit Neuwahl des Vorstandes digital durchgeführt und vom Amtsgericht Neubrandenburg auch bestätigt bekommen hat. Das war weit vor der Änderung im Vereinsrecht des BGB.

Alle Dokumente, vom Beschluss bis zum Wahlschein, konnten auf der

Homepage im internen Bereich abgerufen werden. Die unterschriebene Beschlussvorlage, die angekreuzten Wahlscheine erhielt die Wahlkommission per Post zurück. Ohne Internet und Homepage – nicht denkbar.

Natürlich gehört auch der E-Mail-Verkehr zur „Digitalen Welt“, er hilft, Kosten zu sparen. Was jahrelang per Brief hin und her geschickt wurde, ab und an auch nicht ankam, ist heute mit einem Klick erledigt – oder wer schreibt noch per Hand auf Papier? Für die Wenigen ohne E-Mail-Adresse wird das Dokument ausgedruckt und noch verschickt. Mit der weiteren Verjüngung der Vereinsvorstände wird auch das dann Geschichte sein.

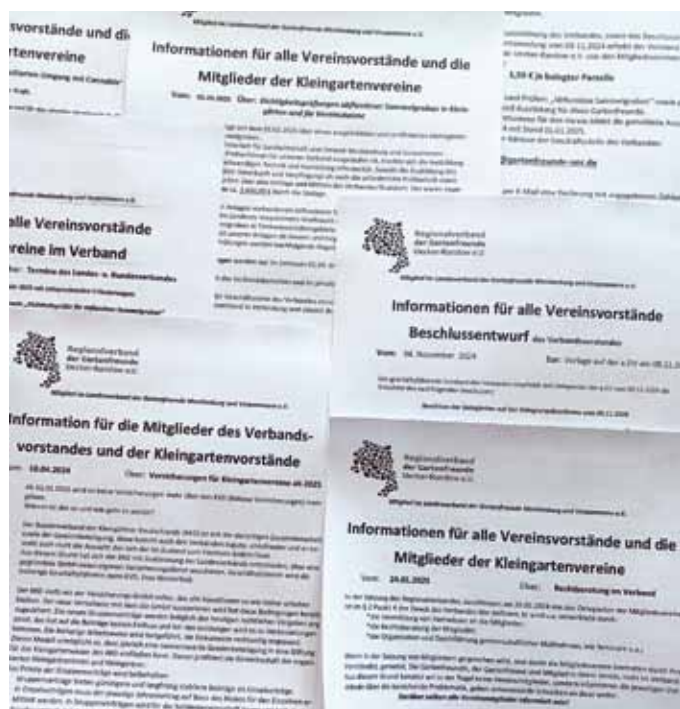
Unsere Geschäftsstelle hat eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen, Vereinsvorsitzende zur Teilnahme eingeladen. Zwischenzeitlich ist die Gruppe auf 41 Teilnehmer angewachsen und diese Vereine sind natürlich immer und schnell über die Verbandsarbeit informiert, nutzen diese Gruppe aber auch zum Austausch untereinander. Die wenigen Nichtteilnehmer erhalten selbstverständlich auch alle Informationen – nur später, eben mit der Post.

Zu Beginn 2024 hat die Geschäftsstelle begonnen, Informationsblätter für die Vereine herauszugeben. Begonnen mit der Information zum Umgang mit Cannabis in den Anlagen, der Wechsel des Versicherungsanbieters, Beschlüsse, Termine, zur Rechtsberatung, Erhebung einer Umlage zur Finanzierung der Ausbildung eines Dichtigkeitsprüfers und Dichtigkeitsprüfungen der abflusslosen Sammelgruben in den Anlagen u.a., können diese Blätter ohne Veränderungen in den Vereinen in den Aushang gebracht und zur umfassenden Information der Mitglieder genutzt werden. Auch diese Info-Blätter werden sofort in die WhatsApp-Gruppe als PDF eingestellt und sind anschließend auf unserer Homepage im „Verbandsstammtisch“ zum Herunterladen verfügbar.

Wir sind im Verband in der „Digitalen Welt“ angekommen – ab und an etwas zitterig aber mit Blick nach vorn.

Wie sind den die Erfahrungen aus anderen Verbänden und Vereinen? Lasst uns darüber sprechen.

Detlev Herrenkind
Berater im Verbandsvorstand



Weg vom Analogen – hin zum Digitalen

Fotos: Detlev Herrenkind

Liebe Leserinnen und Leser,

bitte beachten Sie die Beilage des Kunden

Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
in dieser Ausgabe.

Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Heinrich-Heine-Ring 78
18435 Stralsund
Tel. 0 38 31/66 67 90
Fax: 0 38 31/66 67 92
gartenfreunde-stralsund@freenet.de

Der Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V. stellt sich vor (Teil 1)

Ich erinnere mich noch ganz genau an meinen ersten Garten auf der Insel Usedom. Während ich den Spargel schaufelte, schlief mein Zweitgeborener lächelnd in seinem Kinderwagen unter dem Pflaumenbaum und sein größerer Bruder plantschte mit seiner Kinderkrippen-Freundin im Aufblaspool. Irgendwann kam mein Mann hinzu und brachte zahlreiche Jungpflanzen mit – vom Gartennachbarn Edgar, von der Bank neben dem Parkplatz, von den Krügers am Ende der Gartenkolonie und natürlich die gekauften Pflanzen von der Gärtnerei aus dem Nachbardorf.

Wir waren damals ein kleiner, überschaubarer Verein, wo jeder jeden kannte. Nachbarschaftshilfe wurde genauso großgeschrieben, wie abendliche Grillfeste, der Biertauch über den Gartenzaun, der Tratsch und Klatsch über alles und jeden bis hin zu den ungefragten Zeigefinger-Anbautipps der „Alten“.

Es mussten mehr als 40 Jahre vergehen, bis ich endlich wieder eine Parzelle mein „Eigen“ nennen konnte. Ich hatte Glück, denn ich zog zurück in meine Heimatstadt Stralsund und konnte dort den Garten meiner Eltern übernehmen, welchen sie seit 1976 hegten und pflegten.

Viele Fragen kamen mir in den Sinn. Wie wird es heute wohl so sein? Sind die Menschen noch immer Nach-

barschaftsteams? Findet sich neben der alten Generation auch die Junge? Alles linear angelegt oder gar auch Permakultur? Ich machte mich also auf den Weg ...

So grün, bunt und wasserreich wie die Hansestadt, so vielfältig sind auch ihre Kleingärten. 4056 belegte Parzellen werden entlang dem Stralsund, am Stadtrand, hinter dem Zoo, neben dem Stadtwald oder inmitten der einzelnen Stadtgebiete der Hansestadt bewirtschaftet. Sie sind in 65 Kleingärtnervereinen (KGV) organisiert und bilden die Basis des Kreisverbandes der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Als irgendwann in den 1970er Jahren die steigende Nachfrage durch Flächen der Hansestadt nicht mehr gedeckt werden konnte, wurde zusätzlich das unmittelbar angrenzende Umland dafür erschlossen. Deshalb liegen heute auch zwei unserer Vereine auf dem Territorium des Amtes Niepars und fünf Vereine auf denen des Amtes Altenpleen.

Das Interesse am eigenen Anbau reicht jedoch noch viel weiter zurück.

Bereits im 13. Jahrhundert wurden die ersten Gärten von Städtern vor den Toren der Stadt betrieben und ab dem 17. Jahrhundert verpachtete die Hansestadt dann weitere Flächen an zumeist bedürftige Bürger für den Anbau von Kartoffeln und Gemüse. Seither ging es dann stetig weiter.

Einer der ersten, gegründeten Gartenkolonien (Schreibergärten) war der KGV „An den Bleichen“. 2025 wird er nun schon seinen 102. Gründungstag feiern. Da ist der Jüngste unter unseren Vereinen „Am Stellwerk“ mit seinen gerade mal 24 Jahren ein echter Jungspund. Je mehr KGV gegründet wurden, umso mehr wurde der Wunsch nach einem Dach-



Sparte Devin-Sund

Foto: C. Graurock



Herbstliche Impression Foto: M. Steuer

verband aller Schreber- und Kleingartenvereine laut.

Dieser wird dann erstmalig 1924 als „Schreibergarten-Verein zu Stralsund“ erwähnt, sodann im Jahre 1959 als VKSK Stralsund registriert und am 2. November 1990 in den Kreisverband Stralsund e.V. umgewandelt. Seit Juni 2024 ist ein personell neuer Vorstand im KV der Gartenfreunde Stralsund e.V. am Start. Alte Hasen und junge Füchse positionierten

sich neu und wachsen seither mehr und mehr zusammen. Nicht immer reibungslos, dennoch zielführend. Das dabei so manch alter Zopf abgeschnitten wird, versteht sich fast von selbst. Aus Sicht der nachrückenden jungen Kleingärtnergeneration ist dies auch bitter nötig. Eine der ersten Aktionen war daraufhin u.a. die Überarbeitung und Aktualisierung Musterpachtverträge und Schlichtungsordnung.

Während ich nun durch einzelne Anlagen unseres KV's spaziere, erfreue ich mich immer mehr am wunderschönen Miteinander von alten Bestandsläuben mit den völlig neuen Designergärten von nebenan. Dabei ist es egal, ob es der kleinste KGV „An den Weiden“ mit seinen sechs Parzellen oder der KGV „Frohes Schaffen“ mit seinen insgesamt 397 Parzellen ist. Diese einzigartige Vielfalt der Parzellen überall fasziniert mich. Während in einem Garten mit einem Lineal exakt die Beetbreite festgelegt werden kann, wächst drei Gärten weiter zwischen dem Steingarten leckerer Bärlauch neben den Herbstzeitlosen. Da lacht das Auge.

Kinder flitzen lauthals die Wege entlang, Hunde aalen sich in der Sonne und ich mache eine kurze Pause.

Cornelia Graurock
Marketing, PR & Öffentlichkeitsarbeit



Sparte Am Sund

Foto: C. Graurock



Versammlung Sparte An den Bleichen

Foto: M. Viehberg

Querbeet durch den Garten

Torffreie Anzuchterde

Torf ist leicht, faserig, locker und billig, aber leider nicht nachhaltig. Deswegen empfiehlt es sich, beim Kauf von Anzuchterde auf torffreie Alternativen zu setzen. Eine günstige Option ist eine selbsthergestellte Mischung aus reifem Kompost und Gartenerde, unter die man etwas Sand mischt.

Torf bildet sich nur in natürlichen Mooren. Durch die Sättigung mit Wasser werden abgestorbene Pflanzenteile nicht zersetzt, sondern sammeln sich langsam an. So wächst das Moor unendlich langsam in die Höhe. Dabei wird viel Kohlenstoff gespeichert, und es entsteht ein einmaliger Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten. Für das Abstechen von einem Meter Torf waren 1000 Jahre Pflanzenwachstum notwendig! Der Torfabbau setzt klimaschädliches CO₂ frei und zerstört die biologische Vielfalt vor Ort.



Foto: Simone/Adobe Stock



Foto: BKD

Thymian in Töpfen vorziehen

Die Anzucht von Thymian aus Samen gelingt relativ simpel. Wer also mehr von dem aromatischen Sonnenanbeter in seinem Garten anbauen möchte, kann jetzt mit der Aussaat in Töpfen beginnen. Als Substrat wählt man am besten Anzuchterde. Die feinen Samen werden dann nicht zu dicht und gleichmäßig aufgestreut, vorsichtig ange-drückt und angegossen. Da Thymian ein Lichtkeimer ist, sollte man die Samen nicht mit Erde bedecken.

Die Erde in den Töpfen muss nun feucht gehalten werden, darf aber nicht nass sein. Der Standort sollte geschützt und warm sein. Die optimale Keimtemperatur liegt zwischen 16 und 22 °C. Daher bietet sich ein helles Plätzchen auf der Fensterbank an. Haben die Sämlinge nach ein paar Wochen neben ihren Keimblättern auch mehrere echte Blätter entwickelt, können Sie den Wurzelballen vierteln und jedes Teil in einen neuen Topf umpflanzen. Im Gewächshaus können die Pflanzen dann noch an Größe zulegen, bevor Sie sie an einen sonnigen Standort ins Freiland pflanzen.

Barrierefreiheit für den Igel

Der kleine Stachelträger erwacht nun aus dem Winterschlaf und ist hungrig. Kleingartenanlagen sind im Siedlungsgebiet ideale Lebensräume für ihn, wenn sie gut miteinander vernetzt sind. Es hilft dem Igel, regelmäßige Durchgänge zwischen Gärten und zu angrenzenden Grünflächen zu schaffen, die ungefähr 13 x 13 cm groß sind. So spart er viel Energie auf seinen nächtlichen Streifzügen, indem er keine Umwege laufen muss. Bei der Suche nach Nahrung in Form von Insekten, Würmern u.Ä. kann ein Igel in einer Nacht bis zu drei Kilometer zurücklegen. Eine Gefahr stellen ungesicherte Gartenteiche und Schächte dar, die mit Ausstiegsmöglichkeiten gesichert werden sollten.



Foto: Piotr Krzeslak/Adobe Stock

Warum man Jungpflanzen pikieren muss

Im April sind schon zahlreiche Samen gesät. Für die anfängliche Anzucht eignet sich immer nährstoffarme Aussaaterde. Zu stark vorgedüngtes Substrat könnte die zarten Wurzeln „verbrennen“. Denn im Samen selbst stecken die Nährstoffe, die der Keimling für die ersten Tage im Leben benötigt. Diese sind aber schnell verbraucht. Zu erkennen ist das daran, dass das Wachstum der Jungpflanze scheinbar stoppt. Mit dem fertig ausgebildeten Keimblattpaar wird es also allerhöchste Zeit zu pikieren, zu dicht stehende Pflänzchen zu vereinzeln und dabei auf nährstoffreiches Substrat umzusteigen. Jede einzelne Jungpflanze sollte vorsichtig aus der Kinderstube entnommen werden, ohne dabei die Wurzeln zu beschädigen. Zudem sollte man nicht in der prallen Sonne arbeiten – die Pflanzen müssen sich langsam an die neuen Bedingungen gewöhnen. Feuchten Sie das Substrat vor dem Einpflanzen schon leicht an. Haben alle ihren Platz gefunden, wird noch einmal vorsichtig angegossen.



*Tipp zum
April*

Text: Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands
www.kleingarten-bund.de



Diese Kalebasse dient als Vogelhaus

Foto: michael/Adobe Stock



Leichte Ernte von einer begrünten Pergola
Foto: ogurisu/Adobe Stock

Flaschenkürbisse

Dekorativ, essbar und vielseitig nutzbar

Der Flaschenkürbis (*Lagenaria siceraria*), auch Kalebasse, Kalebassenkürbis oder *Lagenaria* genannt, ist eine uralte Kulturpflanze. Er wurde bereits vor rund 5000 Jahren in Ägypten angebaut. Funde in Südamerika weisen auf eine Nutzung bereits vor mehr als 10.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung hin. In seinem Kräuterbuch (um 840) beschreibt Walahfried Strabo, damaliger Abt des Klosters Reichenau, den Flaschenkürbis als besonders empfehlenswert für den Anbau im Garten. Bis in das Mittelalter hinein wuchs er reichlich in den Gärten, bis der Gartenkürbis die Kalebasse schließlich verdrängte.

Eine besondere „Nutzpflanze“

Dank ihrer inneren Fruchtschale, die bei sachgemäßer Trocknung verholzt, gebrauchten die prähistorischen Sammler und Jäger Flaschenkürbisse als Gefäß für Wasser und als Behälter für Pfeile bzw. Pfeilgifte,

als gebrannte Tongefäße noch unbekannt waren. Die Massai in Afrika nutzen den Flaschenkürbis noch heute als Melkeimer. Bauchige Fruchtformen werden dank ihres guten Resonanzkörpers bevorzugt als Musikinstrumente eingesetzt. In China gelten Flaschenkürbisse als Symbol für Langlebigkeit. Nach der Lehre des Feng Shui aktivieren sie den Fluss des Chi, der Lebensenergie. Gerne werden sie in der heutigen Zeit auch einfach nur als ausdrucksstarke Deko-Elemente verwendet. Mit Schnitzereien verzierte Fruchtswände machen aus den Kalebassen richtige Kunstwerke.

Exotischer Kletterer

Die Züchtung verschiedenster Formen und Sorten orientierte sich vor allem an der späteren Nutzung. Von der einstigen Sortenvielfalt ist viel verloren gegangen, dennoch variieren die unterschiedlichen Formen noch heute immens: Länglich, kugelig, keulenförmig, zylindrisch, die Vielzahl der Formen lässt kaum Wünsche übrig.

Miniformen werden nur einige Zentimeter groß, XXL-Varianten erreichen beinahe eine Länge von 3 m. Die Früchte

sind meist hellgrün oder dunkelgrün/weiß marmoriert.

Die Kalebasse ist kein Standardgemüse im Kleingarten. Seit einigen Jahren finden sich Kalebassen aber besonders häufig in multikulturellen Gärten, wo sie an Holzpergolen, am Zaun oder an Rankgerüsten als Kletterpflanze wachsen. Die riesigen Früchte begeistern Kinder rasch.

Samen ab April vorziehen

Die Ansprüche der wärmeliebenden Gemüseart sind in etwa mit denen von Kürbissen bzw. Zucchini zu vergleichen. Ab Anfang April können Sie mit der Anzucht im Haus beginnen. Weichen Sie dazu die harten Samen vor der Aussaat über Nacht in Wasser ein. Dadurch verkürzt sich die lange Keimdauer um einige Tage. Bei etwa 20–24 °C keimen die so vorbehandelten Samen nach etwa einer Woche. Eine sterile Aussaaterde, ein nur flaches Abdecken mit Erde und ein sonniger Platz am Fenster sorgen für kräftige Jungpflanzen.

Pflanzen Sie am besten erst nach den Eisheiligen. Vor dem Auspflanzen ist es gut, vorgezogene Pflanzen im lichten Schatten abzuwärmen, damit sie sich langsam an die UV-Strahlung gewöhnen. Sonst kann es zu teils schweren Blattverbrennungen kommen.

Ideal sind ein sonniger und windgeschützter Platz im Garten und eine humose, nährstoffreiche Erde. Schützen Sie die Pflanzen vor Schnecken, das ist vor allem in den ersten Tagen und Wochen wichtig.

Optimalerweise ziehen Sie Ihre Flaschenkürbisse an einer Pergola, am Zaun oder an einem eigens für die Kultur errichteten vertikalen Klettergerüst (etwa 2–3 m hoch und mit horizontalen Querverstrebungen). Für die Kletterflächen können Sie z.B. grobmaschi-



Bambusstäbe helfen den Jungpflanzen beim Ranken

Fotos: batin/Adobe Stock (l.); Patcharee/Adobe Stock (o.l.); mauritius images/Zen Shui (o.r.)



Foto: mauritius images/
Andreas Schätzle

gen (Wildschutz-)Zaun verwenden. Unterschätzen Sie nicht das Gewicht der zahlreichen Früchte, die schnell einige Kilo auf die Waage bringen. Entsprechend stabil sollte die Kletterhilfe sein. Die langen Ranken sind raumgreifend. Sie können in warmen Sommern durchaus mehr als 5 m lang wachsen. Nebenranken, die andere Früchte bedecken, kürzen Sie ein. Wollen Sie besonders gerade und lange Früchte bekommen, dürfen diese nicht auf dem Boden liegen, denn bei Erdkontakt krümmen und biegen sie sich. Sie können diese Eigenschaft auch nutzen, um die Frucht in eine gewünschte Form zu ziehen! Wegen des raumgreifenden Wuchses beträgt der Pflanzabstand ca. 1,5–2 m.

Kurzer Blütenzauber

Flaschenkürbisse sind getrenntgeschlechtlich. D.h. Männliche Blüten sitzen an langen, weibliche an kurzen Stielen. Die weißen Blüten erscheinen ab Mitte Juni. Doch der Blütenzauber währt nur kurz: Bereits nach einem Tag beginnt die Blüte zu welken.

Bitterstoffarme Sorten sind essbar

Nach zwei bis drei Monaten können Sie die jungen Früchte, mit zartem, weißem Fleisch, in der Küche verwenden. Essen Sie sie roh im Salat oder gegart wie Zucchini. In Asien sind auch die von den Blattnerven befreiten Blätter geschätzt. Sie werden wie eine Art Spinat verwertet. Die dünnen Ranken eignen sich als Zugabe für asiatische Wok-Gerichte. Die Früchte bestehen zu 95 % aus Wasser, sind reich an Beta-Karotin und Kalium.

Mittlerweile sind die meisten Sorten bitterstofffrei. Generell werden afrikanische und amerikanische Sorten sowie asiatische unterschieden. Früchte von *Lagenaria siceraria*



Traditionelle Musikinstrumente aus getrockneten Kalebassen.

Foto: farbkombinat/Adobe Stock



Diese Schöpfkelle lässt sich jahrelang verwenden.

Foto: Suwit/Adobe Stock

ssp. *siceraria* schmecken meist bitter. Sie reifen früh, haben eine dicke Schale und enthalten viereckige Samen. Asiatische Typen der Unterart *L. siceraria* ssp. *asiatica* kommen spät zur Reife und sind bitterstofffrei. Ihre Früchte sind dünnschalig und beide Unterarten können sich kreuzen.

Früchte trocknen für Gefäße

In der Regel lassen Sie die Früchte der Asiatischen Formen bis kurz vor den ersten Frösten an der Pflanze, bis sich die Stängel gelbbraun verfärben. Zur Ernte schneiden Sie die Früchte mit einem großen Stück des Stiels ab, damit die Frucht bei der Lagerung nicht fault. Zur Nachreife eignet sich ein luftiger und trockener Raum. Im Laufe der Trocknung, die sich über Wochen und

Monate hinweg ziehen kann, baut sich die äußere Fruchtschicht langsam ab. Am besten hängen Sie die Früchte zum Trocknen auf. Liegend müssen sie regelmäßig mit Bedacht gewendet werden, damit keine Druckstellen entstehen. Unterstützend können Sie ab und zu die sich ablösende Schale mit einer Wurzelbürste vorsichtig abschaben. Wenn die Holzschicht am Ende der Trocknung freigelegt ist, waschen Sie den Kürbis mit einer fünfprozentigen Essiglösung bzw. einer konzentrierten Salzlösung ab. Das konserviert den Kürbis. So behandelte, trockene Früchte sind hart, wasserundurchlässig und oft jahrelang haltbar.

Thomas Neder
Kreislachberater
im Landkreis Coburg



Achtung Schwergewicht:
Die Früchte können einige Kilo auf die Waage bringen

Wenn die Früchte auf dem Boden liegen, krümmen sie sich.

Fotos (2): Neder; Leonid Nyshko/Adobe Stock (Blüte)

Mit Blumen in Osterstimmung kommen



Eine blumig-fröhliche Dekoration passt perfekt zu Ostern und macht gute Laune. Vielleicht darf es mal eine zauberhafte Alternative zu den klassisch bemalten Ostereiern sein? Diese überraschenden Oster-DIYs sind wunderbar anzusehen und einfach umzusetzen.

Material

- Weiße Eier (8–12 Stück, je nachdem, wie groß der Kranz werden soll)
- Scharfes Messer (um die Oberseite der Eier abzutrennen)
- Heißklebepistole
- Frühlingsblumen wie Narzissen, Hyazinthen und Traubenhyazinthen
- **Optional:** Moos zum Füllen der Eierschalen

DIY



1. Osterkranz aus Eierschalen

Bei diesem lustigen DIY muss man etwas vorsichtig beim Basteln sein – aber das Ergebnis lohnt sich! Dieser nichtalltägliche Eierkranz mit Frühlingsblumen zaubert garantiert ein Lächeln aufs Gesicht – auf Ihres und auch auf das der Gäste.

Und so geht's

Entfernen Sie vorsichtig die oberen Kuppen der Eier. Fangen Sie den Inhalt in einer Schüssel auf. Reinigen und trocknen Sie die Eierschalen.

Kleben Sie die Eierschalen mit dem Heißkleber zusammen, um einen Kranz zu formen. Füllen Sie dann die Eierschalen mit Frühlingsblumen (und Moos).

Den Inhalt der Eier, also Eiklar und Eigelb, verwerten Sie am besten kulinarisch – z.B. zum Backen eines Osterkuchens, oder Sie machen Spiegeleier, Rührei, eine Quiche oder Omelette daraus.

Foto: pinkrabbitt/Adobe Stock (o.)

2. Ostereier à la Fabergé

Haben Sie Lust auf eine etwas extravagante, luxuriöse Osterdekoration? Dieses umwerfende Osterei ist dem bekannten Fabergé-Ei nachempfunden.

Macht sich toll als Prunkstück in Ihrem Zuhause oder als Ostergeschenk für einen lieben Menschen.

Und so geht's

Kochen Sie das Ei hart und lassen es vollständig abkühlen (so haftet die Farbe besser).

Wählen Sie eine Grundfarbe aus, bemalen das Ei vollständig und lassen es dann trock-

nen (z.B. in einem Eierkarton oder einem Eierbecher).

Während das Ei trocknet, schneiden Sie die Blumen so kurz wie möglich an der Blütenknospe ab und kleben sie mit einer Klebepistole auf das Ei. Verwenden Sie verschiedene Blumen und Farben für einen fröhlichen, üppigen Look!

Fertig? Platzieren Sie das Ei zu Ostern – in einem Eierbecher, einem Ring oder aufgerolltem Chenilledraht – als Prunkstück auf dem Tisch oder in einem offenen Schrank.

Material

- Kleine, robuste Blumen nach Wahl (wir haben Mimosen, Wachsblumen, Sternolden und Limonium verwendet)
- Hartgekochtes Ei (vorzugsweise ein weißes Ei, damit die Farben besser zur Geltung kommen)
- Schere oder scharfes Messer

- Farbe
- Heißklebepistole
- Eierbecher, Silber-/Goldring oder Chenilledraht (um das Fabergé-Ei in Szene zu setzen)
- Eierkarton oder Eierbecher (zum Trocknen des bemalten Eis)

DIY

Fotos (2): Tollwasblumenmachen.de; Gizliko/Adobe Stock (Hase)





Radieschentarte und Mini-Spargelpizzen

Herzhaftes Gebäck mit saisonalem Gemüse

Seit April können wir beide Gemüsesorten endlich wieder genießen: Es ist Spargel- und Radieschenzeit! Und weil sie nicht nur wunderbar aussehen, sondern auch köstlich schmecken, hier zwei neue Rezepte.

Die vegetarische Radieschentarte ist perfekt zum Vorbereiten geeignet, denn sie kann einfach vorgebacken werden und eignet sich auch für die schnelle Feierabendküche. Und die Mini-Spargelpizzen lassen beim bloßen Anblick schon das Wasser im Mund zusammenlaufen. In Kombination mit roten Zwiebeln und Ziegenkäse lernen wir den Spargel mal von einer ganz anderen kulinarischen Seite kennen.

So wird's gemacht (Pizzen)

Die holzigen Enden des Spargels entfernen. Anschließend den Spargel mithilfe eines Sparschälers in dünne Streifen schneiden. Die Spargelstreifen in eine Schüssel geben und mit 3 EL Olivenöl, Zitronensaft, Salz und Pfeffer vermengen. Für eine halbe Stunde ziehen lassen.

Die Zwiebeln häuten und in Ringe schneiden. Den Ziegenkäse in 1,5 cm dicke Scheiben schneiden. In der Zwischenzeit den Pizzateig portionieren und zu kleinen Kreisen (Durchmesser ca. 10 cm) formen.

Für die Soße Schmand mit den Gewürzen sowie dem Pesto vermengen. Den Backofen auf 180 °C (Heißluft) vorheizen.

Die Pizzateiglinge auf ein Backblech, besser noch einen vorgewärmten Pizzastein, legen

und mit dem restlichen Olivenöl bestreichen. Für 2–3 Minuten vorbacken. Anschließend die Mini-Pizzen aus dem Ofen nehmen, mit der Soße bestreichen und den Spargel, Zwiebeln sowie die Ziegenkäse-scheiben darauf verteilen. Für weitere 8 Minuten noch einmal in den Backofen geben.

So wird's gemacht (Tarte)

Den Backofen auf 180 °C (Heißluft) vorheizen. Den Mürbeteig in eine gefettete Tortenform legen. Den Rand abschneiden und die Tarte mit Backpapier belegen. Anschließend noch getrocknete Hülsenfrüchte darauf verteilen und den Teig für 8 Minuten vorbacken.

Radieschentarte

Zutaten

- 350 g Mürbeteig
- ½ Bund Radieschen
- 2 EL Butter
- ½ Bund Lauchzwiebeln
- 2 Eier (Größe M)
- 50 ml Milch
- 100 g Crème fraîche
- 100 g geriebener Parmesan
- schwarzer Pfeffer
- grobes Meersalz

Mini-Spargelpizzen

Zutaten

- ein Pizzateig aus dem Kühlregal oder selbstgemacht
- 6–8 Stangen grüner Spargel
- eine rote Zwiebel
- 6 EL Olivenöl
- ein Spritzer Zitronensaft
- grobes Meersalz
- schwarzer Pfeffer
- 60 g Schmand
- 4 EL grünes Pesto
- 125 g Ziegenkäse-rolle

Fotos: Foodistas/
1000 gute Gründe

Für die Füllung die Radieschen waschen, ggf. halbieren und zusam-

men mit der Butter in einer Pfanne für 5 Minuten anbraten, salzen und pfeffern. Lauchzwiebeln ebenfalls waschen und in dünne Ringe schneiden.

Die Crème fraîche zusammen mit der Milch, Parmesan, Eiern und den Gewürzen verrühren. Die Masse in die Auflaufform geben und die Radieschen darauf verteilen.

Die Tarte für weitere 15 Minuten (bis die Ei-masse gestockt ist) in den Backofen geben. Vor dem Anschneiden leicht auskühlen lassen.

1000 gute Gründe



Stecklingsvermehrung: Von Kopf über Blatt bis Wurzel

Eine kostengünstige Art, um an neue Pflanzen zu kommen, ist die vegetative Vermehrung durch Stecklinge. Der große Vorteil dabei ist: Es werden identische Pflanzen gezogen. Bei einer generativen Vermehrung – also über Samen – ist das nicht immer der Fall. Getreu dem Zero-Waste-Prinzip können Sie anfallendes Schnittgut für Stecklinge weiterverwerten. Beispielsweise den Rückschnitt von Rosmarin oder Lavendel, einen verblühten Rosenstrauch oder im Herbst einzuräumende Geranien. Nicht zuletzt führt das schneller zum Erfolg, weil Sie keine langwierige Keimdauer abwarten müssen.

Arten der Stecklingsvermehrung

Je nach Pflanzenart werden unterschiedliche Arten von Stecklingen genommen. Neben den Kopf- und Triebstecklingen gibt es noch Steckhölzer, Blattstecklinge sowie Wurzelstecklinge. Stecklinge unterscheiden sich von Steckhölzern folgendermaßen: Stecklinge werden während der Vegetationszeit, also im belaubten Zustand, aus krautigen Pflanzen gewon-

nen. Steckhölzer schneidet man im Winter aus leicht verholzten Trieben verschiedener Gehölze.

Kopfstecklinge sind der oberste Teil eines Triebes. Abgetrennt wird dieser unter dem dritten oder sechsten Auge. Die Vermehrung von Kopfstecklingen gelingt bei Zimmerpflanzen wie Birkenfeige, Dreimasterblume, Fensterblatt, Gummibaum, Harfensträucher, Pfennigbaum sowie verschiedenen Sommerblumen wie Strauchmargeriten und Fuchsien.

Über Blattstecklinge – ein einzelnes Blatt – lassen sich Usambaraveilchen, *Schlumbergera*, *Rhipsalidopsis gaertneri* und *hatoria* vermehren. Alle Pflanzen, die stark unterirdische Wurzelausläufer bilden, wie beispielsweise Himbeeren und Bambus, sind für Wurzelstecklinge geeignet.

Passender Zeitpunkt

Bei Zimmerpflanzen können Sie die Stecklingsvermehrung jederzeit vornehmen. Bei Gartenpflanzen sind vor allem der Herbst und das Frühjahr passende Zeiträume. Im Frühling, wenn manche Gartenpflanzen zurückgeschnitten werden, können Sie von Kräutern wie Rosmarin, Minze oder Salbei Stecklinge nehmen. Im Spätsommer, ab August, von Sommerpflanzen, die bald in ihr Winterquartier übersiedeln. Also unter anderem von krautigen Pflanzen wie Fleißiges Lieschen, Fuchsien oder Geranien sowie von Gehölzen wie Buchs, Oleander oder Rosen.

Im Winter, während der Safruhe, lassen sich Steckhölzer unter anderem vom Holunder gewinnen.



Bewurzelter Steckling – bereit zum Einpflanzen
Foto: sablinstanislav/Adobe Stock

Stecklinge schneiden

Grundsätzlich gilt für das Schneiden aller Arten von Stecklingen, stets ein sauberes, scharfes Schnittwerkzeug zu verwenden. Idealerweise vor dem Schneiden stumpfe Klingen der Gartenschere schleifen und grundsätzlich mit einem Desinfektionsmittel einsprühen.

Als Kopfstecklinge eignen sich gut ausgereifte, noch nicht verholzte Triebenden. Als Faustzahl gilt: Drei Blattpaare pro Steckling. Um eine zu starke Verdunstung zu vermeiden, Blüten, Knospen sowie einen Teil der Blätter entfernen. Große Blätter halbieren oder einrollen und mit Gummi fixieren, um die Verdunstung zu reduzieren.

Bewurzeln in Wasser oder Erde

Stecklinge von Zimmerpflanzen, wie etwa Harfensträucher, Dreimasterblume und Ähn-



Himbeeren bilden starke Wurzelausläufer und sind daher für Wurzelstecklinge geeignet.
Foto: Katarzyna/Adobe Stock



Bogenhanf-Blattstecklinge
Foto: GreenThumbShots/Adobe Stock



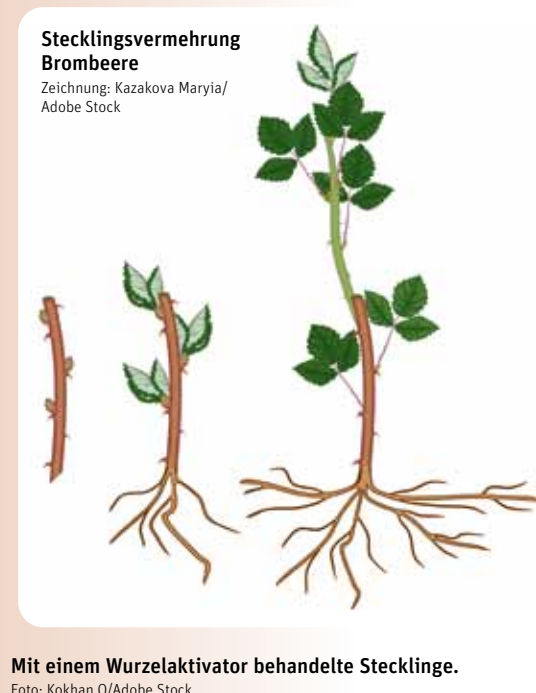
Die Schere muss scharf und sauber sein.
Foto: proxima13/Adobe Stock



Fensterblatt-Stecklinge im Wasserglas
Foto: DimaBerlin/Adobe Stock



Stecklinge von einer verblühten Rose.
Foto: Oner Crpyc/Adobe Stock



Stecklingsvermehrung Brombeere

Zeichnung: Kazakova Maryia/
Adobe Stock

Mit einem Wurzelaktivator behandelte Stecklinge.
Foto: Kokhan O/Adobe Stock

liche, können Sie zur Bewurzelung in ein Wasserglas stellen. Steckhölzer können in der Regel direkt in die Erde. Dafür eignet sich Anzuchterde, die am besten mit einem Wurzelaktivator versehen wird. Das Substrat sollte gut durchlässig sein. Ansonsten können Sie auch ein wasserspeicherndes Material wie Perlite, Lava- oder Ton-Granulat in die Erde einarbeiten. Das hat zudem den Vorteil, dass die Erde nicht so schnell austrocknet.

Bei kleinen Mengen kommen die Stecklinge in einzelne kleine Töpfchen, bei großen in ein Mehrfach-Tray. Praktisch für die Stecklingszucht ist ein Minigewächshaus mit abnehmbarem Deckel oder Belüftungsöffnungen. Um den Treibhauseffekt zu simulieren, kann auch eine transparente Folie (z.B. Gefrier- oder Müllbeutel) über den Topf gestülpt werden. Das Substrat sollte gleichmäßig feucht gehalten werden, aber nicht nass sein. Als Aufstellort für die Stecklinge eignet sich ein warmer, heller Standort, möglichst ohne direkte Sonneneinstrahlung.

Direkt ins Gartenbeet können Sie zum Beispiel Rosenstecklinge geben. Dort sorgt ein umgestülptes Einwegglas für den nötigen Verdunstungsschutz und Treibhauseffekt.

Umpflanzen und schneiden

Wird der Steckling nach ein paar Wochen braun, hat die Anzucht nicht funktioniert. Zeigen sich nach etwa drei bis vier Wochen grüne Seitentriebe, ist das ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Vermehrung funktioniert hat. Das Umpflanzen sollte zum Schutz der feinen Faserwurzeln allerdings noch nicht direkt danach erfolgen. Wurden die Stecklinge in Einheitserde angezogen, brauchen sie für die nächsten vier bis sechs Wochen keine weiteren Nährstoffe. Danach mit einem Flüssigdünger schwach nachdüngen

oder beim Umtopfen einen Langzeitdünger ins Pflanzsubstrat einarbeiten.

Um kompakte Pflanzen zu erhalten, schneiden Sie sie frühzeitig. Dazu entfernen Sie den Mitteltrieb. Möchten Sie das Steckholz zu einem Hochstamm erziehen, sollten Sie bald alle Seitentriebe entfernen. Führen Sie das so lange durch, bis die Pflanze die gewünschte Höhe erreicht hat. Erst danach den Mitteltrieb entfernen. Mit den auf gleicher Höhe ausschlagenden Seitentrieben können Sie die Krone aufbauen.

Christine Schonschek

Stecklingsvermehrung von Rosmarin & Lavendel

Sie benötigen:

- Rosmarin- oder Lavendel-Pflanze
- Zimmergewächshaus
- Saubere, scharfe Gartenschere
- Gießkanne mit feiner Brause oder Handsprüher
- Eventuell einen Holzspieß



Im Frühling können Sie Lavendel oder Rosmarin zurückschneiden. Aber dabei nicht zu stark ins alte Holz zurückschneiden. Denn nur dann wird der Neuaustrieb der Hauptpflanze gefördert, und gleichzeitig gewinnen Sie aus dem Schnittgut jede Menge Stecklinge. Dazu 5–10 cm lange Triebspitzen abschneiden. Die unteren Blätter von den abgeschnittenen Triebspitzen entfernen. Nur oben ein paar wenige Blattreihen übriglassen. Damit der Steckling sich auf die Ausbildung neuer Wurzeln konzentrieren kann, muss die Verdunstung reduziert werden. Dazu kürzen Sie die verbliebenen Blätter um rund zwei Drittel ein.

In einen oder mehrere Pflanztöpfe Kräuter- oder Aussaaterde geben und diese etwas andrücken und angießen, damit sie feucht – aber nicht nass – ist. Anschließend die vorbereiteten Triebe so weit in die Erde stecken, dass nur noch die eingekürzten Blätter aus der Erde herausragen. Mit einem Holzspieß ein Loch vorstechen, wenn der Kopfsteckling zu weich sein sollte. Gut aufgehoben sind die Töpfe mit den Stecklingen in einem Zimmergewächshaus. Regelmäßig mit der Gießkanne mit feiner Brause oder einem Handsprüher gießen.



Rosmarin-Stecklinge
Foto: Floki/Adobe Stock

Foto: pannat/Adobe Stock

Naturnahe Gärten gesucht

Bereits im zehnten Jahr lädt der Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb der Stiftung für Mensch und Umwelt alle Gartenfreunde ein, insektenfreundliche Strukturen zu schaffen und in Text und Bild zu dokumentieren. Im Zeitraum 1. April bis 31. Juli 2025 können alle ihren Beitrag kostenfrei auf der Wettbewerbsplattform hochladen. Zu gewinnen gibt es Trophäen, Geld- und Sachpreise, die auf der großen Prämierungsfeier in Berlin überreicht werden.



Foto: Stiftung für Mensch und Umwelt, Cornelis Hemmer

Wie wäre es, wenn auch Sie Ihren Garten mit heimischen Wildpflanzen, Wasserstellen, Totholz etc. gestalten? Egal, wie groß Ihre Fläche ist: Sie fördern damit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig schaut die Jury auch, wie Sie auf Ihre Aktion aufmerksam machen. Denn das große Ziel ist, möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

Im vergangenen Jahr waren über 9.000 Beteiligte dabei! Tipps rund ums naturnahe Gärtnern und Details zum Wettbewerb finden Sie unter www.wir-tun-was-fuer-bienen.de Jetzt mitmachen!

Für kleine Krabbler

Anleitung für den Bau eines Käferkellers

Möchten Sie die heimische Käfer-Vielfalt fördern? Dann bauen Sie einen Käferkeller! Das ist ein in den Erdboden eingelassener Reisighaufen. Er bietet neben arten- und strukturreichen Gärten einen Ort, an dem sich Käfer wohlfühlen. Hier können sich ihre Eier und Larven entwickeln, und die erwachsenen Käfer finden ebenso Unterschlupf.

Voraussichtliche Bauzeit: Etwa zwei bis sechs Stunden (je nach Käferkeller-Größe, Vorbereitung der Materialien, Anzahl der beteiligten Personen und körperlicher Konstitution).

Idealer Standort: Halbschatten, z.B. im Schatten eines Laubbaumes

So wird's gemacht

1. Schritt:

Graben Sie ein Loch in den Erdboden. Die Größe des Lochs ist variabel. Wir empfehlen, mindestens 50 cm tief und 50 cm breit zu graben. Eine rechteckige Grundfläche funktioniert auch. Den Aushub bitte nicht entsorgen – legen Sie ihn als Wall um das Loch herum an.

2. Schritt:

Um den Ein- und Ausgang für Käfer, andere Insekten, Weichtiere und Spinnen so einfach wie möglich zu gestalten, flachen Sie die Böschungsränder ab. Das hilft den Tieren, „bequemer“ hinein- und hinauszuklettern.

3. Schritt:

Nun befüllen Sie das Erdloch. Hierbei ist es sinnvoll, sich an den Vorlieben der Käfer und anderen Insekten zu orientieren. Sie mögen Holz in den unterschiedlichsten Stadien der Verrottung. Kleine Äste, frisches und morsches Holz – alles ist erlaubt. Es darf sowohl Laubholz als auch Nadelholz verwendet wer-

Benötigte Materialien:

- Pflanzschaufel
- Schaufel
- Schubkarre
- Spaten
- Spitzhacke

den. Achten Sie aber darauf, dass Sie einheimisches Holz nutzen. Käfer, Weichtiere, Spinnen und Co. „kennen“ nur unser einheimisches Holz, da sie sich im Laufe der Evolution daran angepasst haben.

4. Schritt:

Drücken und verschachteln Sie die Hölzer kompakt miteinander. Sie können sich dazu gerne auf die Füllung stellen und so lange wippen, bis die Masse zusammensackt. Befüllen Sie so lange, bis sich die Äste am Ende nach oben hin wie ein Uhrglas wölben. Einzelne Äste dürfen an der Seite oder nach oben herausragen.

5. Schritt:

Zum Schluss decken Sie den Käferkeller mit Laub und Pflanzenstängeln ab. Nehmen Sie so viel, dass die Lücken zwischen den Zweigen gefüllt sind. Die Holz- und Laubmasse wird im Laufe der Zeit langsam zusammensacken. Sie können an der Wölbung, die nach und nach verlorengeht, abschätzen, wie sich der Verrottungsprozess im Inneren des Käferkellers fortsetzt. Es bleibt Ihnen überlassen, immer wieder neues Material an Zweigen auf den Käferkeller zu geben. Fertig ist der Käferkeller!

Cornelis Hemmer
Stiftung für Mensch und Umwelt

